

Informationen zur Tour (allgemein):

** Infos siehe unten*

Anno 2014 führte die jährliche Wanderfahrt über das Fronleichnamswochenende ins Werratal* und den Naturpark Meißner-Kaufunger Wald*. Die Unterkunft befand sich in Kleinvach* und hieß „Gasthof Zur Linde“*, direkt an der Werra gelegen. Ihren Abschluss fand die Vier-Tages-Fahrt im Nationalpark Hainich* mit dem Besuch des dortigen Baumkronenpfades* und einem Abstecher in die Goethe-Stadt Weimar*.

Vielen Dank an alle, die in mühsamen Recherchen dazu beigetragen haben, Flora und Fauna zu identifizieren!

Mein besonderer Dank geht an Frau Jutta Riedl, Geschäftsführerin der Werratal-Tourist-Information (WT), und Frau Miriam Gerke, Mitarbeiterin der Geschäftsführung und tätig im Schwerpunkt Gästediens, die mir zu einzelnen Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten dieses Weges zusätzliche Informationen haben zukommen lassen! Weitere Informationen über diese herrliche Wanderregion und andere Premium-Wanderwege findet man auf

www.werratal-tourismus.de

Werra

<http://de.wikipedia.org/wiki/Werra>

Naturpark Meißner-Kaufunger Wald

http://de.wikipedia.org/wiki/Naturpark_Mei%C3%9Fner-Kaufunger_Wald

Gasthof Zur Linde

<http://www.zur-linde-kleinvach.de/>

Kleinvach

<http://de.wikipedia.org/wiki/Kleinvach>

Tourenverlauf 1. Tag

Auf dem Premiumweg P 2* rund um den Bilstein*.

Auf dem gleichen Weg vom Gasthaus Höllental* über den Krösselberg* nach Abterode*.

Einkehr im **Gasthaus Höllental***

ca. 11 km

Premiumwanderweg P 2

<http://www.wanderinstitut.de/premiumwege/hessen/extratour-meissnerland/>

Auf dem Bilstein befand sich bis zum Ende des 16. Jahrhunderts eine Burg, über die folgende Seite informiert:

Burg Bilstein

http://de.wikipedia.org/wiki/Burg_Bilstein_%28Eschwege%29



Mauerreste der Burg auf dem Bilstein

(Quellen:

links:

http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Burg_Bilstein_%28Eschwege%29?uselang=de#mediaviewer/File:Burg_Bilstein_-_Mauerreste.jpg

rechts:

http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Burg_Bilstein_%28Eschwege%29?uselang=de#mediaviewer/File:Mauerreste_Burg_Bilstein,_Hessen,_Deutschland,_IMG_1096_097_098_099_100_101_102_edit.jpg)

Höllental

http://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6llental_%28Hessen%29

Berka

http://de.wikipedia.org/wiki/Berka_%28Fluss%29

http://regiowiki.hna.de/Berka_%28Fluss%29

http://fakten-uber.de/berka_%28fluss%29



Geschichtstafel auf dem Bilstein

Gasthaus Höllental

<http://www.gasthaus-hoellental.de/>

Grube Gustav

<http://www.naturpark-mkw.de/besucherbergwerk-grube-gustav>

<http://www.macgeisler.de/bergbau/gustav.html>

Bergknappe

http://de.wikipedia.org/wiki/Knappe_%28Bergbau%29

Krösselberg

<http://de.wikipedia.org/wiki/Kr%C3%B6sselberg>

Wacholderheide auf dem Krösselberg

(Quelle:

<http://www.geo.de/reisen/community/bild/140200/Abterode-Kroesselberg-Deutschland-Wacholderheide-am-Kroesselberg>)



Hoher Meißner

http://de.wikipedia.org/wiki/Hoher_Mei%C3%9Fner

Ehemalige evangelische Kirche Abterode

http://de.wikipedia.org/wiki/Ehemalige_evangelische_Kirche_Abterode

Abterode

<http://de.wikipedia.org/wiki/Abterode>

Bärenstein, „Abteröder Bär“

http://de.wikipedia.org/wiki/B%C3%A4renstein_%28Abterode%29

Auf einer Informationstafel am Fuße des Felsgebildes erhält der Wanderer weitere Auskünfte über dieses Naturdenkmal:

„Der Abteröder Bär oder Todstein

Die Bezeichnung ‚Bär‘ erhielt der aus Zechsteinkalk bestehende Fels aufgrund seiner Gestalt, die an einen Bären erinnert. Sein eigentlicher und alter Name lautet jedoch ‚Todstein‘. Der Sage nach soll ihn Frau Holle¹ auf dem Daumen vom Meißner² dorthin geworfen haben.

Er war eine vorchristliche Stätte, an der im Frühjahr zu Ehren von Frau Holle das Ende des Winters und der Beginn des Frühjahrs zeremoniell begangen wurde.

Das Abbrennen des Osterfeuers auf der Anhöhe direkt über dem Felsen ist ein Beleg dafür, dass diese Tradition noch heute lebendig ist.

Der Bär steht auf einem Kalkmagerrasen, der Lebensraum für eine Vielzahl von heute seltenen Tieren und Pflanzen ist. Gepflegt und erhalten wird das Gebiet seit vielen Jahren vom Heimatverein Abterode.“

„Die Sage vom Abteröder Bär

Ein Riese und eine Riesin wohnten in der Nähe von Abterode. Sie waren um den Meißner herum die einzigen Riesen, die Frau Holle treu ergeben waren, bis sie alt waren und ihre Kräfte schwanden.

Die beiden Alten waren bekümmert, wenn sie daran dachten, dass der Tod sie trennen würde. Darum baten sie, dass Frau Holle den Mann in einen Fels, die Frau in einen Baum verwandeln möge, damit sie sich am jüngsten Tag gleich wieder fänden. Frau Holle erfüllte ihnen diesen Wunsch.

Den Riesen verwandelte sie in einen Felsblock in der Gestalt eines Menschen mit gekreuzten Armen und übergehängtem Bärenfell. Noch heute steht unweit Abterode der auch „Todstein“ genannte Fels. Etwa hundert Schritte davon entfernt stand lange Zeit eine alte Linde, in welche die Riesenfrau verwandelt worden war. Und wenn der Blitz die Linde vor Jahren nicht getroffen hätte, wäre das Pärchen heute noch zu sehen.“

(Quelle: <http://www.nordhessen.de/de/der-abteroeder-baer.html>)

Die Informationstafel ist Teil einer Reihe von Tafeln unter dem Titel „Orte der Frau Holle“³.

¹ siehe Seite 5

² siehe Seite 3

³ siehe Seite 5

Eng verbunden ist das Gebiet um den Hohen Meißner mit den Gebrüdern Grimm und ihren bekannten Märchen. Eine besondere Rolle spielt hierbei die Figur der „Frau Holle“, der man hier immer wieder begegnet. Ein nach ihr benannter Fernwanderweg („Frau-Holle-Pfad“*) durchzieht ebenfalls die Region.

Frau Holle

http://de.wikipedia.org/wiki/Frau_Holle

Orte der Frau Holle

<http://www.urlaub-werratal.nordhessen.de/de/authentische-frau-holle-orte-im-werratal>

Frau-Holle Pfad

<http://de.wikipedia.org/wiki/Frau-Holle-Pfad>

<http://www.naturpark->

[muenden.de/0000009e9a0ff0224/0000009f7e0bdab06/0000009f7e0fb1309/index.html](http://www.naturpark-muenden.de/0000009e9a0ff0224/0000009f7e0bdab06/0000009f7e0fb1309/index.html)

Steinmännchen

<http://de.wikipedia.org/wiki/Steinm%C3%A4nnchen>

Tourenverlauf 2. Tag

Auf dem Premiumweg P 4* durch die Hessische Schweiz*.

Hitzelrode* – Silberklippe – Salzfrau* – Pferdeloch* – Wolfstisch* – Kalkofen* – Weißer Graben – Grünes Band* mit Kolonnenweg* und einem Abstecher zu einer „Stasiröhre“* – Hohestein* – Hörnelücke – Hörne

Keine Einkehr!

ca. 16,5 km

Deutsches Wandersiegel > Prädikatswanderweg

<http://de.wikipedia.org/wiki/Pr%C3%A4dikatswanderweg>

Premiumwanderweg P 4

<http://www.wanderinstitut.de/premiumwege/hessen/hessische-schweiz/>

Hessische Schweiz > Gobert

<http://www.wanderinstitut.de/premiumwege/hessen/hessische-schweiz/>

Hitzelrode

<http://de.wikipedia.org/wiki/Hitzelrode>

Naturpark Eichsfeld – Hainich – Werratal

http://de.wikipedia.org/wiki/Naturpark_Eichsfeld-Hainich-Werratal

Schloss Wolfsbrunnen / Schlosshotel Wolfsbrunnen

http://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Wolfsbrunnen

<http://www.schlosshotel-wolfsbrunnen.de/>

Wenn man auf dem so genannten „Grenzweg“ entlang wandert, hat man herrliche Aussichten nach Thüringen, unter anderem nach Kella*.

Blick auf Kella

„In der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg verlief der Abschnitt Asbach-Kella der Innerdeutschen Grenze⁴ – der Eiserne Vorhang⁵ – über die Gobert (Hessische Schweiz)⁶. Während die hessischen Gebiete der Gobert der Amerikanischen Besatzungszone (ABZ)⁷ bzw. am 23. Mai 1949 der Bundesrepublik Deutschland zufielen, wurden ihre thüringischen Bereiche zu einem Teil der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ)⁸ bzw. am 7. Oktober 1949 zu einem solchen der Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Im Bereich vom Berg Goburg, von Uhlenkopf und ‚Schöner Aussicht‘ verlief die Grenze direkt an der felsigen Abbruchkante entlang.“ (WT)

Kella

<http://de.wikipedia.org/wiki/Kella>

Salzfrau

„Der Sage nach hat hier eine Salzschmugglerin, die von Bad Sooden kommend, Salz nach Mühlhausen in Thüringen schmuggeln wollte, ihren Tod gefunden. Sie wurde erwischt, erschossen und stürzte an dieser Stelle in die Tiefe.“ (WT)



An den Bäumen hinter dem Standbild der Salzfrau entdeckt man dieses romantische Gedicht – ein Abschied?

*Stets wenn ich wandere hierher,
vermisse ich dich gar so sehr
und wünscht, ich könnt noch einmal sehen
dich neben mir des Weges gehen.
Die schöne Zeit, sie ist zu Ende,
nie mehr reichst du mir deine Hände.
Bis heute kann ich's noch nicht fassen,
dass du mich musstest schon verlassen.*

*Was wir erlebt gemeinsam haben,
hat sich im Herzen eingegraben
im Lauf von vielen schönen Jahren
in denen wir zusammen waren.
Warum hat der, der alles lenkt,
uns nicht noch etwas Zeit geschenkt?*

*Wenn ich alleine nun hier stehe,
stell ich mir vor, dass ich dich sehe,
und wie wenn's grad gewesen sei,
zieht die Erinnerung vorbei –
und manches Mal, da ist es mir,
als wärst du irgendwo auch hier
und gingst mit mir im gleichen Schritt
auf meinem Weg ein Stückchen mit*

⁴ siehe Seite 10

⁵ siehe Seite 10

⁶ siehe Seite 6

⁷ siehe Seite 11

⁸ siehe Seite 11

Pferdeloch

„Das Pferdeloch ist mit senkrechten Wänden, Felsrippen, Schluchten, Kaminen und Felstürmen (recht) imposant. (Es handelt sich um) Eine 10 m breite, 60 m lange und 25 m tiefe sich nach Norden senkende offene Schlucht, die durch das Loslösen von Gesteinsmassen entstanden ist.

Sagen um das Pferdeloch:

1. *Hier soll ein Reiter mit seinem Pferd in die Tiefe gesprungen sein, als er verfolgt wurde und keinen Ausweg mehr sah.*
2. *Die Einwohner von Hitzelrode sollen während des 30jährigen Krieges dort ihre Pferde vor dem marodierenden Haufen versteckt haben.*
3. *Eine Pferdekutsche soll den Abhang hinabgestürzt sein.“ (WT)*

Wolfstisch > Steinerner Tisch

http://de.wikipedia.org/wiki/Steinerner_Tisch_%28Felsen%29

Unter der Überschrift **„Der Wolfstisch – Ein geologisches Phänomen“** habe ich in einem Artikel zum Thema Geocaching folgenden Hinweis gefunden:

„Die Formung des Wolfstischs

Wie der Höhenzug Gobert, so besteht auch der Wolfstisch selbst aus Muschelkalk. Als Steinerner Tisch werden viele tischförmige Felsen bezeichnet. Das Auftreten solch einer (natürlichen) Erscheinung selbst ist schon sehr selten. Diese bestehen dann aber zumeist aus Sandstein oder hartem vulkanischen Gestein, wie Granit. Die Entstehung, also die Formung verläuft jedoch immer nach demselben Schema. Sie alle sind als Erosionsreste in Schichtgesteinen entstanden. Sie setzen sich aus einem Bein und darauf lagernde Tischplatte zusammen. Die Tischplatte besteht dabei aus einem widerständigeren Gestein. Das darunter gelagerte Schichtpaket wurde stärker erodiert, also stärker abgetragen als der obere Bereich. Die Gobert die wegen ihrer starken Klüftung wasserdurchlässigen Kalkbänke über den tonig-mergeligen und damit wasserstauenden Schichten des Oberen Buntsandsteins liegen haben zu besonderen Lagerungsverhältnissen geführt, die für die „Hessische Schweiz“ typischen Bergstürze, Felsabbrüche und Hangrutschungen bewirkt haben. Durch die Ausräumung des leichter erodierbaren Oberen Buntsandsteins wurden entlang der Wellenkalkstufe ganze Schichtpakete verkippt. An den Abbruchkanten entstanden zum Teil mehrere Meter tiefe Spalten und Klufthöhlen. Der Wolfstisch liegt keine 2m entfernt an solch einer Abbruchkante. Die vormals bestehenden Kalkbänke sind bereits abgetragen und abgestürzt. Auch wenn Muschelkalk scheinbar ein festes Gestein ist unterliegt es je nach Beschaffenheit stark den äußerlichen Einflüssen und wird demnach auch unterschiedlich stark und schnell gelöst. Der Wolfstisch ist somit „nur“ ein Überbleibsel eines ganzen Kalkplateaus.“

In einer Chronik aus dem Jahre 1888

(http://www.vhghessen.de/mhg/1888/1888_01_100.htm) habe ich folgenden Eintrag zum Wolfstisch gefunden:

„Der Wolfstisch bei Hitzelrode.

Das fruchtbare Thal der Werra wird ohne Zweifel in frühester Zeit besiedelt worden sein. Der Gegend von Allendorf verliehen die Salzquellen noch einen ganz besonderen Werth und ihr Besitz war ein viel umstrittener. Manch heisser Kampf mag daher hier getobt haben, von dem keine Kunde zu uns gedrungen ist: die Gefangenen wurden den Göttern geweiht, d. h. geschlachtet, wenn man nicht vorzog, sie zu Sklaven zu machen.

Ein Zeuge des furchtbaren Opferdienstes scheint an einer Stelle der über dem rechten Ufer der Werra aufgethürmten Bergmassen erhalten zu sein. Nahe dem Rande einer jäh abfallenden Wand ist ein etwa 30 Fuss breiter Raum durch einen tiefen Graben von der übrigen Hochfläche geschieden. Der Graben reicht zu beiden Seiten bis dicht an den Absturz und in dem so gebildeten Abschnitte ist auf steinerner Unterlage eine rohe Steinplatte von 15 Zoll Stärke und etwa 5 Fuss Durchmesser angebracht. Zu welcher Zeit und zu welchem Behufe mag der Steintisch errichtet worden sein, fragt der Besucher des Platzes, welcher gewissermassen neuentdeckt worden ist, da Wald und dichtes Gestrüpp ihn bergen und nur der im Munde des Volkes bewahrte Name, der Wolfstisch, eine Andeutung gibt.“

„Kuriose Felsbildung: Wenige Meter vor dem senkrechten Abbruch lehnt ein von der Natur geschaffener, steinerner Tisch an einem Baum. Aus dem Jahr 1888⁹ stammt die Vermutung, dass es sich um einen Opfertisch handelt. Gott Wotan und seine Wölfe Geri und Freki waren die Nutznießer der Gaben. Der Sage nach sollen dort auch Pferde geopfert worden sein – hier ein Bezug zum Pferdeloch¹⁰! Der Name Wolfstisch ist für so ein Gebilde eher selten, dagegen werden ähnliche Gebilde Teufelstisch genannt. Der Tisch hat eine Höhe von 1,80 m, der Sockel und die Tischplatte sind aus Kalkstein.“ (WT)

Leuchtberge > Großer Leuchtberg

http://de.wikipedia.org/wiki/Gro%C3%9Fer_Leuchtberg

Werratalsee

<http://de.wikipedia.org/wiki/Werratalsee>

Kalkofen (= allgemeine Begriffserklärung)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Kalkofen>

⁹ siehe Seite 9

¹⁰ siehe Seite 8

In unserem Fall hat es mit dem **Kalkofen** folgende Bewandnis, wie eine Informationstafel vor dem Gebäude erläutert:



Man beachte den Satz „Ergebnisloser Versuch...“

Versteckt im Wald...



Grünes Band > Grünes Band Deutschland

http://de.wikipedia.org/wiki/Gr%C3%BCnes_Band_Deutschland

Innerdeutsche Grenze

http://de.wikipedia.org/wiki/Innerdeutsche_Grenze

Eiserner Vorhang

http://de.wikipedia.org/wiki/Eiserner_Vorhang

Kolonnenweg

<http://de.innerdeutsche-grenze.wikia.com/wiki/Kolonnenweg>

Wer gerne mehr über den Kolonnenweg (in Thüringen) erfahren und vielleicht auch einige Etappen darauf wandern möchte, dem sei folgende Seite empfohlen

<http://www.auf-dem-kolonnenweg.de/>

Unter anderem gibt es einen Querverweis auf einen Wanderführer mit genauen Etappenbeschreibungen.

Darüber hinaus gibt es im Internet eine Fülle von Querverweisen zum Thema Kolonnenweg, die alle hier aufzulisten etwas zu weit führen würde.

„Dieser Weg auf DDR-Gebiet war der innerdeutsche Grenzstreifen (Lochplattenweg), eine gerodete, durch Stahlgitterzaun und Minen gesicherte und von Herbiziden offengehaltene Schneise für freies Schussfeld und zur Kontrolle der Grenze. Seit der Wiedervereinigung entwickelt sich in diesem windgeschützten Bereich das sogenannte ‚Grüne Band Deutschlands‘ mit in zunehmendem Maße einer reichhaltigen Flora und Fauna. Mit seinem Magerrasen ist die Schneise ein Paradies für Schmetterlinge. Es gedeihen Dost, Fransenzian und Johanniskraut. Verschiedenartige Kräuter wachsen an den vielerorts aus Fichten bestehenden Waldrändern.“ (WT)

„Stasiröhre“ oder „Stasischleuse“

Eine kurze Beschreibung dieser Anlage findet man im Wikipedia-Artikel zum Stichwort „**Go-
bert**“¹¹

*„Offiziell wurden diese Rohre als Wasserdurchlass (25-fach überdimensioniert) verlegt. Hauptsächlich dienten die Röhren aber dem heimlichen Grenzübertritt und vielleicht auch dem Materialtransport (Funkgeräte, Druckerzeugnisse etc.) außerhalb der offiziellen Übergangsstellen.“ (Hinweis: Bei dieser Beschreibung handelt es sich um die **gesicherte** Beschreibung einer Röhre gleicher Bauart, die auf dem Premiumwanderweg P 12 ‚Mainzer Köpfe‘ zu finden ist, wobei davon auszugehen ist, dass es bei der Röhre auf der Gobert sicher ähnlich gewesen sein muss) (WT)*

Amerikanische Besatzungszone

http://de.wikipedia.org/wiki/Amerikanische_Besatzungszone

Sowjetische Besatzungszone

http://de.wikipedia.org/wiki/Sowjetische_Besatzungszone

Hohestein

<http://de.wikipedia.org/wiki/Hohestein>

Schloss Rothestein

http://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Rothestein

¹¹ siehe Seite 6

Über die Hörnelücke...



Tourenverlauf 3. Tag

Unterwegs auf dem Premiumweg P 1* Hoher Meißner¹² mit Kalbepfad*.

Schwalbenthal* – Kalbe* – Frau-Holle-Teich* – Viehhausparkplatz – Kitzkammer* – Naturfreundehaus Meißnerhaus* – Seesteine* – Haus Halde*

Einkehr im Naturfreundehaus Meißnerhaus

ca. 15 km

Premiumwanderweg P 1

<http://www.wanderinstitut.de/premiumwege/hessen/ueber-den-hohen-meissner/>

Schwalbenthal

Unter dem Stichwort **Hoher Meißner** sei hierzu auf das Kapitel „**Bergbau am Hohen Meißner**“ verwiesen, und hier insbesondere auf den Abschnitt „**Stinksteinwand und Schwalbenthal**“

Kalbe

http://de.wikipedia.org/wiki/Kalbe_%28Mei%C3%9Fner%29

Eine Besonderheit hier an der Kalbe war die Tatsache, dass der Berg drohte, abzurutschen. Um dem vorzubeugen, entwarf man ein Modell, den Berg mit Stahlseilen zu sichern. Eine Informationstafel gibt darüber Auskunft:

„Bergbausituation 1964

Die Kalbe rutscht!

Ein Stahlseilkorsett soll den Berg retten

Bevor der Kohleabbau die 1957 genehmigte Abbaugrenze zur Kalbe hin erreicht hatte, begann infolge starker Niederschläge und Schneeschmelze im Frühjahr 1963 das Vorfeld der Kalbe Richtung Tagebau zu rutschen. Um die markante Kalbe zu erhalten, entschloss man sich, eine Seilsicherung anzubringen. Dazu wurden 1963-1964 vier starke Stahlseile über neun am Felsen des Kalbezahns lotrecht angebrachte Betonriegel gespannt. Diese vier 6,5 cm dicken und ca. 350 m langen Stahlseile wurden über Schulter- und Umlenkfundamente am Fuße des Osthangs in zwei großen Stahlbetonfundamenten von ca. 8 m x 11 m x 7 m verankert. Die Seilsicherung kostete das Land 250 000 DM und war für einen begrenzten Zeitraum (ca. 2

¹² siehe Seite 3

Jahre) vorgesehen. Bis dahin sollte das Kohlevorkommen unterhalb der Kalbe weitgehend abgebaut werden und im Anschluss der Kalbezahn durch eine Innenkippe (Stützkippe) gesichert werden. Der Versuch mit den Stahlseilen misslang. Erst die Innenkippe (stützende Aufschüttung am Fuße der Kalbe) brachte die Kalberutschung weitgehend zum Stillstand.“

Frau-Holle-Teich

<http://de.wikipedia.org/wiki/Frau-Holle-Teich>

Bannwald

<http://de.wikipedia.org/wiki/Bannwald>



Kitzkammer

<http://de.wikipedia.org/wiki/Kitzkammer>

Basalt

<http://de.wikipedia.org/wiki/Basalt>

Unter dem Stichwort **Lava** (<http://de.wikipedia.org/wiki/Lava>) kann man weitere Informationen im Abschnitt „Lavasäulen“ bekommen.

Naturfreundehaus Meißnerhaus

<http://www.meissnerhaus.de/>

Sender Hoher Meißner

http://de.wikipedia.org/wiki/Sender_Hoher_Mei%C3%9Fner

Enge mit dem Hohen Meißner verbunden ist der „Freideutsche Jugendtag“, der am 11. Und 12. Oktober 1913 hier das erste Mal stattfand. Wir stießen auf unserer Wanderung immer mal wieder auf den einen oder anderen Hinweis auf diese Veranstaltung, Grund genug, dieses Ereignis zu recherchieren.

Auf einer Holztafel kurz nach dem Frau-Holle-Teich¹³ befanden sich Anschläge mit den folgenden Informationen:

¹³ siehe Seite 13

„Meißnerfest 1963 – 50. Jahrestag des 1. Freideutschen Jugendtages

Das 1963 veranstaltete Meißnerfest gilt als wichtiger historischer Moment der Jugendbewegung. Über 5000 Teilnehmer versammelten sich auf dem Hohen Meißner. Erstmals begegneten sich auf diesem Fest 4 Generationen deutscher Jugendbewegung: die Wandervögel der Jahre bis zum ersten Weltkrieg, die Mitglieder der Bündischen Jugend der 20er Jahre, die Aktiven der Verbotszeit während des Dritten Reiches & schließlich die Jugend der nach dem 2. Weltkrieg wieder oder neu gegründeten so genannten Jungen Bünde*.*

Man zog eine Zwischenbilanz, erinnerte sich seiner Wurzeln, legte Rechenschaft über die Vergangenheit ab & besann sich auf die Aufgaben der Gegenwart. Die Wirkung jugendbewegten Erlebens in die Gesellschaft hinein war während des Lagers klar zu erkennen: Viele der aus aller Welt angereisten Älteren waren in verantwortlichen Positionen des öffentlichen Lebens angekommen. Neugierig begutachteten sich Alt & Jung & vollbrachten die Meisterleistung, trotz aller bestehenden Unterschiede ein gemeinsames Jubiläumsfest zu begehen.

Vom Meißnertag 1963 hat sich der offizielle westdeutsche Bundesjugendring deutlich distanziert, der Grund: Die bündische Jugend mit ihrer Romantik sei nicht mehr zeitgemäß. Die Jugend von heute (1963) müsse anders angesprochen werden, etwa im Stile der Mitgliedsbünde des Bundesjugendrings, also z.B. den ‚Roten Falken‘, den ‚Jungdemokraten‘*, der ‚Gewerkschaftsjugend‘*..., also politischen Organisationen der Jugendpflege*.*

Erster Freideutscher Jugendtag

http://de.wikipedia.org/wiki/Erster_Freideutscher_Jugendtag

Wandervogel

<http://de.wikipedia.org/wiki/Wandervogelbewegung>

Bündische Jugend

http://de.wikipedia.org/wiki/B%C3%BCndische_Jugend

Ring junger Bünde

http://de.wikipedia.org/wiki/Ring_junger_B%C3%BCnde

Deutscher Bundesjugendring

http://de.wikipedia.org/wiki/Deutscher_Bundesjugendring

Rote Falken

http://de.wikipedia.org/wiki/Rote_Falken

Jungdemokraten

<http://de.wikipedia.org/wiki/Jungdemokraten>

Gewerkschaftsjugend > DGB-Jugend

<http://de.wikipedia.org/wiki/DGB-Jugend>

Jugendpflege (bzw. die sich daraus ableitenden Begriffe)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Jugendpflege>



Szenische Darstellung der Feierlichkeiten zum Jugendtag



Gedenkstein auf dem Hohen Meißner zum Freideutschen Jugendtag im Oktober 1913

Der Text unter der Zeichnung lautet:

„**Freideutscher Jugendtag vom 12. Oktober 1913** – Auf diesem Gelände trafen sich am 12. Oktober 1913 mehrere Tausend Jugendliche aus den Wandervogelbünden und der Freideutschen Jugend gegen die 100jährigen Feiern der Leipziger Völkerschlacht, um ihrem gemeinsamen Streben Ausdruck zu verleihen: ‚Die Freideutsche Jugend will aus eigener Bestimmung, vor eigener Verantwortung, mit innerer Wahrhaftigkeit ihr Leben gestalten‘. Dieser Aufruf ging als ‚Meißner-Formel‘ (*siehe Stichwort **Erster Freideutscher Jugendtag***) in die Geschichte der Jugendbewegung ein. Dieses ‚hohe Fest‘ gab dem König der nordhessischen Berge den Zusatz ‚Hoher‘ Meißner. Zum 50. Jahrestag am 12.10.1963 trafen sich hier erneut die alten und die jungen Bünde. Nach dem Erwerb dieses Grundstücks ließ der Hamburger Kaufmann und Stifter Alfred Toepfer 1984 diesen Gedenkstein errichten (*siehe Seite 15*). Zum 75. Jubiläum des Freideutschen Jugendtages im Oktober 1988 sprach Alfred Toepfer, selbst Meißnerfahrer, im Namen der Teilnehmer von 1913, und rief die Jugend dazu auf, die europäische Einheit zu vollenden.

Interessierte finden mehr Informationen auf der Jugendburg Ludwigstein* und im dortigen Archiv der deutschen Jugendbewegung.

Burg Ludwigstein

http://de.wikipedia.org/wiki/Burg_Ludwigstein

Seesteine

http://de.wikipedia.org/wiki/Seesteine_%28Hoher_Mei%C3%9Fner%29

Von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald wurde im Juli 2004 auf den Seesteinen ein „Waldgedankenpfad“ eingerichtet. An unterschiedlichen Stellen stehen dort nun Schrifftafeln mit Gedichten von berühmten Persönlichkeiten.



Hier eine kleine Auswahl an solchen Texten:

„Wer noch nie Stubben-Gesperster sah bei Herbstnebel, Pilz-Zwerge und Wacholder-Tänzer, ein Buchenmännchen, das in der winterlichen Mondnacht ‚goldene Blätter‘ bekommen hat, der erlebte noch nie zur Gänze seinen Wald, mag er ein noch so gründlicher Beobachter sein.“ (Paul Eipper)

„In den Wäldern sind Dinge, über die nachzudenken man jahrelang im Moos liegen könnte.“ (Franz Kafka)



„Komm, o komm in meine Schatten, in der Ruhe Aufenthalt, Wanderer der heißen Straße, wo dein Herz unruhig wallt. Meine frischen Zweige wehen Lebenskraft dem Matten zu und mein Athem duftet Balsam, neuen Muth und süße Ruh.“ (Johann Gottfried von Herder)

„Wie springen mit dieser Welt um, als hätten wir noch eine zweite im Kofferraum.“ (Jane Fonda)

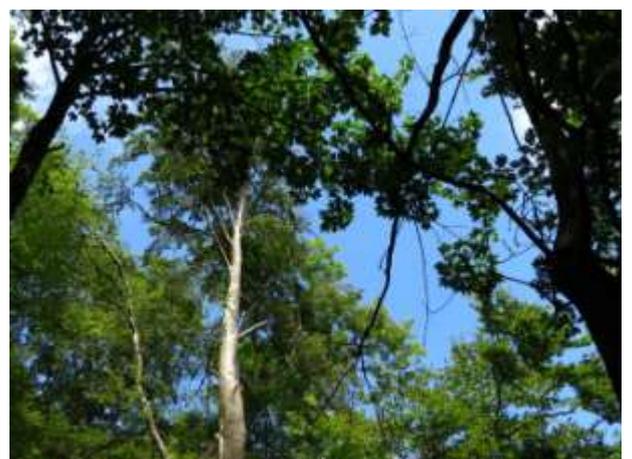
„Will dir den Frühling zeigen, der hundert Wunder hat. Der Frühling ist waldeigen und kommt nicht in die Stadt.“ (Rainer Maria Rilke)



*„Der Mai ist gekommen,
die Bäume schlagen aus,
da bleibe, wer Lust hat,
mit Sorgen im Haus.“
(Emanuel Geibel)*



*„Über allen Gipfeln ist Ruh,
in allen Wipfeln spürest du
kaum einen Hauch;
Die Vöglein schweigen im Walde.
Warte nur, balde
ruhest auch du.“
(Johann Wolfgang von Goethe)*





Ein naturbelassenes Auditorium*

Auditorium

<http://de.wikipedia.org/wiki/Auditorium>

Tourenverlauf 4. Tag

Besuch des Baumkronenpfads* im Nationalpark Hainich*

Einkehr im **Biergarten „Waldschänke“** am Forsthaus Thiemsburg

ca. 2,5 km

Abstecher nach Weimar*

Einkehr im **Residenz Café zu Weimar***

Nationalpark Hainich

http://de.wikipedia.org/wiki/Nationalpark_Hainich

<http://www.nationalpark-hainich.de/>

Baumkronenpfad Hainich

http://de.wikipedia.org/wiki/Baumkronenpfad_Hainich

<http://www.nationalpark-hainich.de/erleben/baumkronenpfad.html>

Interessant ist vielleicht der folgende Artikel über den Begriff „Baumkronenpfad“ im Allgemeinen. Der Baumkronenpfad im Nationalpark Hainich ist der zweite seiner Art; mittlerweile gibt es aber eine ganze Reihe von Baumkronenpfaden nicht nur in Deutschland, sondern weltweit.

Baumkronenpfad

<http://de.wikipedia.org/wiki/Baumkronenpfad>

Weimar

<http://de.wikipedia.org/wiki/Weimar>

Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar

http://de.wikipedia.org/wiki/Hochschule_f%C3%BCr_Musik_Franz_Liszt_Weimar

Franz Liszt

http://de.wikipedia.org/wiki/Franz_Liszt

Karl August (Sachsen-Weimar-Eisenach)

http://de.wikipedia.org/wiki/Karl_August_%28Sachsen-Weimar-Eisenach%29

Weimarer Stadtschloss

http://de.wikipedia.org/wiki/Weimarer_Stadtschloss

Goethe-Schiller-Denkmal

<http://de.wikipedia.org/wiki/Goethe-Schiller-Denkmal>

Weimarer Rathaus

http://de.wikipedia.org/wiki/Weimarer_Rathaus

Alexander Sergejewitsch Puschkin

http://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_Puschkin

Weimar ist jedoch nicht nur die Stadt Goethes und Schillers, sondern auch des **Gingkos***. Auf folgender Seite habe ich einige Hintergründe gefunden, warum nun ausgerechnet Weimar zum **Ginkgo-Baum** ein so außerordentliches Verhältnis hat:

<http://www.weimar-tourist.de/ginkgo-biloba.html>

Darüber hinaus kann man sich bei einem Besuch in Weimar sehr intensiv mit dem Mythos Ginkgo beschäftigen; hier eine Auswahl an Seiten, die auf interessante Orte in Weimar zu diesem Thema verweisen:

<http://www.ginkgomuseum.de/>

<http://www.ginkgoland.de/>

<http://www.ginkgo-weimar.de/>

Und natürlich darf die allgemeine Information über diese besondere Pflanze nicht fehlen:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Ginkgo>



Ginkgo-Blätter

(Quelle:<http://de.wikipedia.org/wiki/Ginkgo#mediaviewer/Datei:GinkgoLeaf.jpg>)

Die Firma Dr. Willmar Schwabe Arzneimittel hat 1988 eine Broschüre herausgebracht unter dem Titel „Ginkgo biloba – Rückblick nach vorn“ von Hartwig Gäbler, die sich umfangreich mit dieser Pflanze beschäftigt